

► Studie

DKG: Personalengpässe in der Intensivpflege und Intensivmedizin

| Verschiedene Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) machen personelle Vorgaben für die Intensivpflege der erfassten Leistungsbereiche. Auch Fachgesellschaften geben dazu Empfehlungen ab. Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI) mit einer Befragung zum Umsetzungsstand pflegerischer Strukturvorgaben ausgewählter G-BA-Richtlinien sowie allgemein zur Personalsituation in der Intensivpflege und Intensivmedizin beauftragt (online unter <http://bit.ly/2vaOrxy>, n = 314). |



IHR PLUS IM NETZ
Studie online

■ Ergebnisse

- Aktuell bilden Stellenbesetzungsprobleme die größte Herausforderung auf den Intensivstationen. Ende 2016 hatten 53 Prozent der Krankenhäuser mit Intensivbereich Stellenbesetzungsprobleme in der Intensivpflege und 29 Prozent der Häuser entsprechende Probleme in der Intensivmedizin.
- In der Intensivpflege lag die Fachkraftquote, also der Anteil der Pflegekräfte mit Fachweiterbildung in der Intensivpflege, im Durchschnitt bei 44 Prozent. Eine Pflegekraft versorgt durchschnittlich 2,2 Intensivfälle pro Schicht, was im Mittel näherungsweise einschlägigen Empfehlungen zum Pflege-zu-Patient-Verhältnis entspricht.
- Die vorgegebenen Fachkraftquoten der drei untersuchten G-BA-Richtlinien zum Bauchaortenaneurysma (QBAA-RL), zu minimalinvasiven Herzklappeninterventionen (MHI-RL) und zur Kinderherzchirurgie (KiHe-RL) können nur bei Berücksichtigung von befristeten Ausnahme- und Übergangsregelungen weitestgehend erfüllt werden. Ohne diese Regelungen können 63 Prozent (QBAA-RL), 45 Prozent (KiHe-RL) bzw. 19 Prozent (MHI-RL) der betroffenen Intensivstationen die Fachkraftquoten nicht erfüllen.

► Digitalisierung

WLAN und Tablets für Patienten im Uniklinikum Halle

| Das Universitätsklinikum Halle positioniert sich als Vorreiter in Sachen Digitalisierung: Seit Anfang August 2017 bietet das Klinikum kostenloses WLAN für Besucher und ambulante Patienten sowie Tablets an den Patientenbetten an. |

Das WLAN ist im Klinikum auch dort verfügbar, wo aus baulichen oder technischen Gründen kein Mobilfunkempfang möglich ist. Gäste können das WLAN für zwei Stunden pro Tag mit einem maximalen Datenvolumen von 300 MB nutzen. Rund 1.000 Patientenbetten wurden mit 13-Zoll-Tablets ausgestattet. Patienten können damit fernsehen, Radio hören, telefonieren oder im Internet surfen. Als weitere Funktionen sind Essensbestellungen, Terminerinnerungen, Informationen zur Medikamenteneinnahme, Aufklärungsbögen bzw. -filme und E-Books geplant. Gefördert wurde die Investition durch das Land Sachsen-Anhalt mit rd. 1,7 Mio. Euro.

Patienten können per
Tablet fernsehen,
Radio hören,
im Internet surfen